

Heimat **MIL**

ZEITSCHRIFT DER GESCHICHTSVEREINE IM
LANDKREIS MILTENBERG

2024



Vereinsrundschau Tag des offenen Denkmals
Grüße aus dem Landkreis

Inhalt

Vorwort des Kreisheimatpflegers	3
Gedanken in eigener Sache	4
Vereine stellen sich vor	5
Grüße aus dem Landkreis	22
Tag des offenen Denkmals 2024	23

Impressum

Herausgeber:
Kreisheimatpfleger im Landkreis Miltenberg,
Bernhard Springer und Eric Erfurth

Redaktion:
Bernhard Springer

Texte und Bilder:
Autoren, Fotografen und Vereine

Satz und Layout:
Eric Erfurth

Copyright:
© Autoren, Fotografen, Vereine und Gestalter
Amorbach und Obernburg 2024

Bild Umschlag Vorderseite:
Heimat- und Museumsverein Elsenfeld, Kelteraktion

Vorwort des Kreisheimatpflegers

Liebe Vertreter und Mitglieder der Heimat-,
Geschichts- und Kulturvereine im Landkreis
Miltenberg!



Zu Weihnachten bekam ich von meinem Sohn das Buch *Fake History* geschenkt. Die niederländische Historikerin Jo Hedwig Teeuwisse entlarvt in diesem Werk über 100 weit verbreitete Mythen über vermeintliche historische Tatsachen.

Vom berühmten Zitat »Dann sollen sie doch Kuchen essen«, das Marie Antoinette zugeschrieben wird, über Napoleons geringe Körpergröße bis hin zu den allseits bekannten Hörnern, die Wikingerhelme geschmückt haben sollen – all das sind landläufige Irrtümer, die hier widerlegt werden.

In unserer digitalisierten Welt verbreiten sich solche falschen Behauptungen noch schneller und leichter; oftmals geht es hierbei lediglich um Zuschreibungen zu Fotos, die – bewusst oder unbewusst – nicht korrekt sind. Oberflächlichkeit, Kritiklosigkeit und Sensationsgier siegen schließlich über Korrektheit, Gewissenhaftigkeit und Wahrheit!

Wenn ich mir hingegen anschau, welche grandiose Arbeit von unseren landkreisweiten Vereinen im zurückliegenden Jahr geleistet wurde, dann ist dies eigentlich genau das Gegenteil – geradezu *True History*! Unermüdlich wurden wieder Bildstöcke saniert, Exkursionen durchgeführt, Feste gefeiert, Museen gepflegt oder abertausende Legosteine zu historischen Bauwerken zusammengefügt.

Wie arm wäre unsere Region ohne dieses großartige Engagement!

So möchte ich Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön für diese Arbeit sagen! Sie tragen durch Ihr Tun dazu bei, dass im Landkreis Miltenberg eben nicht Oberflächlichkeit, Kritiklosigkeit und Sensationsgier die Oberhand gewinnen.

Mein Dank gilt auch allen Autoren, Fotografen und Sponsoren, die zur Entstehung dieses Heftes beigetragen haben; ebenso meinem Kreisheimatpfleger-Kollegen Eric Erfurth, der wieder die Gestaltung übernommen hat.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und gute Unterhaltung mit der neuesten Ausgabe von *Heimat MIL*!

Bernhard Springer
Kreisheimatpfleger

Gedanken in eigener Sache



Projektarbeit als Zukunftschance

Viele Vereine, gerade im Bereich Heimat und Geschichte, müssen sich die Frage stellen, wie es für sie in der Zukunft weitergeht. Mitglieder und Vorstände sind überaltert. Es ist schwer, jemand zu finden, der seine Freizeit opfert und sich allein für den Vereinszweck und die allgemeine Vertretung der Vereinsinteressen einsetzt. Mit dem ausbleibenden Engagement schwindet auch der Wissensstand der Allgemeinheit. Kenntnisse zu lokalen Gegebenheiten werden nicht mehr von Generation zu Generation übertragen. Die Kulturlandschaft dünnt aus.

Was können die Vereine in ihrem eigenen Verantwortungsbereich tun, um diesem Trend entgegenzusteuern?

Eine positive Erfahrung aus der Praxis ist das Angebot von Projektarbeit. In einem attraktiven, zeitlich und thematisch fest umrissenen Projekt sind Personen, die sonst wenig Interesse an Vereinsarbeit haben, oft bereit, sich zu engagieren. Inhaltlich muss das Projekt dabei freilich den Interessen möglicher Akteure entgegenkommen. Zudem gilt: Umfang und Ziel des Projektes müssen fest umrissen sein, das anvisierte Ergebnis greifbar, sinnvoll und handfest.

Es liegt in der Verantwortung und Kreativität der Vereine, solche Projekte im Spektrum ihrer Tätigkeitsfelder zu finden und zu formulieren. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind hier zahlreich und von Ort zu Ort auch verschieden.

Allgemeine Aufgabengebiete der Heimat- und Geschichtsvereine sind sicher die Digitalisierung wie das Einrichten von Datenbanken, die Vernetzung und das Veröffentlichen von Inhalten und Fakten.

Aber es gibt auch ganz spezielle Initiativen: Aus der Lego-Ausstellung 2023 im Römermuseum Obernburg hat sich zum Beispiel ein Lego-Arbeitskreis gebildet, der nun geduldig und akribisch ein Lego-Mitmach-Modell der dortigen Kastellsiedlung entwickelt.

Wenn übergeordnete Institutionen das Engagement für Heimat und Geschichte unterstützen wollen, wäre es sicher sinnvoll, den Vereinen vor Ort bei der Gestaltung und Realisierung solcher und ähnlicher Projekte zu helfen.

Dies würde lokal vorhandene Strukturen und Beziehungsgefüge stärken und den Vereinen bei ihrer Weiterentwicklung in die sich wandelnde Gesellschaft zu helfen. Ein solches Angebot von Dienstleistungen zur Ergänzung der vorhandenen Vereinsarbeit, wäre sicher sinnvoll.

Die Schaffung von Strukturen über oder neben den Vereinen führt an diesen vorbei und oft in den virtuellen Raum. Eine direkte Bindung an die örtliche Lebens- und Erfahrungswelt ist dort nicht vorhanden. Die Authentizität, der Bezug zum Ort, verschwindet. ee

Altenbucher Heimatverein



Museumsfest

An unserem Museumsfest Anfang September präsentierten wir diesmal unsere Sonderausstellung »Sitten, Bräuche und Traditionen in Altenbuch«. Viele dieser Bräuche gibt es schon seit ewigen Zeiten, manche erst seit ein paar Jahren. Einige werden recht intensiv gelebt, andere sind teilweise in Vergessenheit geraten. Die Ausstellung erstreckte sich über 24 einzeln aufgebaute Themen.

Museumsführungen

Auch im Jahr 2023 hielten wir verschiedenen Führungen ab. So konnten wir Herrn Fischer, einen ehemaligen Lehrer in Altenbuch, mit einigen ehemaligen Schülern im Museum begrüßen. Im Dezember konnten wir an zwei Vormittagen jeweils zwei Klassen der Schule Faulbach durch das Museum und die Sonderausstellung führen.

Hausnamen in Altenbuch

Bei einem außergewöhnlichen Vortrag konnten wir über 100 Altenbucher Hausnamen vorstellen. Die Präsentation enthielt neben dem Hausnamen auch die dazu gehörenden Familien- und Vornamen sowie Berufe und Nachkommen.

Bei diesem unterhaltsamen Nachmittag wurde die eine oder andere lustige Anekdote über so manchen Namen erzählt.

Da diese Zusammenstellung so großen Anklang fand, haben wir im Anschluss eine Mappe mit all den Hausnamen zusammengestellt und bieten diese nun gegen einen kleinen Obolus an.

Archivierung

Unser Mitglied Franz Hepp trug in den letzten Jahren über 750 Sterbebilder zusammen. Diese wurden jetzt alle digitalisiert und als Präsentation zusammengestellt. Außerdem wurde eine Liste aller Sterbebilder erstellt, die nach unterschiedlichen Kriterien sortiert werden kann. Kriterien sind hier zum Beispiel der Name, das Geburtsjahr oder das Sterbejahr.

Schule im Museum – mit großem Interesse verfolgen Faulbacher Schüler unsere Museumsführung

Altenbucher Heimatverein

Mitglieder: 62

Vorsitzende: Monika Amend

Tätigkeitsschwerpunkte:

Heimatmuseum

Frühstücken im Museum (nur mit Voranmeldung)

Führungen (auch mit Bewirtung)

Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Vorträge

Archivierung

Homepage:

www.altenbucherheimatverein.de

Facebook:

Altenbucher Heimatverein e. V.

Instagram: [heimatvereinaltenbuch](https://www.instagram.com/heimatvereinaltenbuch)

Kontakt: kontakt@altenbucherheimatverein.de

Museumsfest 2024:

Sonntag, 8. September 2024

ab 10 Uhr

Blick ins Museum – »Sitten, Bräuche und Traditionen in Altenbuch«



Heimat- und Geschichtsverein Amorbach



Bühne frei! Start in einen Abend über die Zeit, in der sich die Welt orange färbte.

Tränen, Gänsehaut und Lachanfälle: »Wir Kinder der 70er«

Merkwürdiges ereignete sich am 27. Oktober 2023 im voll besetzten Amorbacher Pfarrheim: Gestandene Männer hatten Tränen in den Augen, als die Titelmelodie von »Heidi« erklang, doch im nächsten Moment ertönte schallendes Gelächter der Gäste. Wieder kurz darauf grölte plötzlich der komplette Saal »Komm doch mit auf den Underberg!« Erwachsenen Menschen wurde es beim Anblick der »Waltons« warm

ums Herz und ihnen entwichte mit Gänsehaut ein sentimentales »Ooooooh!« Der 83-jährige Senior ging am Ende nach Hause und die ihn begleitende Tochter meinte: »So sehr hat Papa schon lange nicht mehr gelacht!«

Des Rätsels Lösung für dieses Wechselbad der Gefühle: Der Heimat- und Geschichtsverein hatte eingeladen und traf mit dem Thema »Wir Kinder der 70er« voll ins Schwarze. Ob Schlager der Zeit, Kindersendungen, Werbespots oder Spiele wie »Wer hatte was?« oder »Dalli klick!«: Die rund 150 Besucher ließen sich von der Nostalgie der Kinder- und Jugendtage überwältigen und waren sich einig: Ein grandioser Abend!

Auch für die Älteren war die Veranstaltung kein Kinderkram, denn gerade beim Aspekt »Amorbach in den 70ern« kamen Erinnerungen an so viele Menschen, Feste oder Ereignisse dieser Phase wieder hoch.

Die Verantwortlichen des Heimat- und Geschichtsvereins hatten bei der Zusammenstellung, Abfolge und Dauer der einzelnen Themen offenbar genau das richtige Händchen. Mit erheblichem technischen Aufwand gelang es, den liebevoll, sinnig und üppig dekorierten Saal wahrlich zum Kochen zu bringen.

Ganz erheblichen Anteil daran hatte der Moderator des Abends. Mit Pfarrer Thomas Amrehn hatte der Heimat- und Geschichtsverein die optimale Besetzung hierfür gefunden! Seit seiner Kaplanszeit in Amorbach ist er der Stadt und ihren Menschen in vielfältiger Weise verbunden und genießt hier als regelmäßiger Gast höchste Anerkennung und Be-



Überschäumende Stimmung im Amorbacher Pfarrsaal beim Abend »Wir Kinder der 70er«

liebtheit, auch wenn er seit langem in der Region Schweinfurt tätig ist. In un-nachahmlicher Weise animierte Amrehn die Gäste zum Mitmachen, ließ auf bühnenreifem kabarettistischem Niveau eigene Kindheitserinnerungen einfließen und krönte seinen Auftritt mit gekonnten Gesangseinlagen.

Zeitzeugen-Interviews

Das Wissen der alten Generation zu bewahren – dieses Ziel haben sich viele Geschichtsvereine gesetzt. Doch oft werden die Erwartungen an diese Arbeit zu hoch gesteckt und man schreckt davor zurück, sie anzugehen. Immer wenn dann jedoch ein älterer Mensch gestorben ist, heißt es: »Was hätte der noch alles erzählen können!«

Der Heimat- und Geschichtsverein Amorbach hat deshalb vor einigen Jahren damit begonnen, bereitwillige Senioren vor laufender Kamera erzählen zu lassen. Es hat sich gezeigt, dass dabei die Vorgabe bestimmter Themenbereiche sowie eine straffe Moderation wichtig sind, sonst besteht die Gefahr des Abschweifens in eine belanglose Plauderei. »Schule früher«, »Einkaufen in Amorbach«, »Kriegsende in Amorbach«, »Tourismus« oder »Handwerk« waren bereits Aspekte, über die unsere Gäste berichteten.

Und was geschieht mit den Aufnahmen? Erstmal nichts! Es geht momentan gar nicht darum, hieraus Dokumentationsfilme zu erstellen oder sie bei bestimmten Anlässen zu zeigen, sondern es soll lediglich das Wissen der älteren Generation anschaulich festgehalten werden. In zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren ist man für diese Aufnahmen sicher dankbar und sie finden irgendeine Verwendung.



Filmteam bei den Vorbereitungen zum Zeitzeugen-Interview

Burglandschaft

Burglandschaft e. V. – Das Netzwerk stellt sich vor

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Klöster, Ringwallanlagen und Stadtbefestigungen bilden ein einzigartiges Netzwerk: die Burglandschaft.

Unser Anliegen ist die Inwertsetzung und aktive Bewerbung ihrer Mitglieder in Spessart und Odenwald. Das bereitgestellte Informationsangebot bildet einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entdeckungen in der Region. Für Interessierte bietet sich eine abwechslungsreiche Zeitreise in die spannende Kulturlandschaft von Spessart und Odenwald. Ob Naherholung, Tagesausflug oder Urlaub – hier wird Geschichte erlebbar.

Mit dem Bildungs- und Informationszentrum Burglandschaft (BIB) im Historischen Rathaus in Eschau hat der Verein seinen Sitz im Zentrum der Gebietskulisse. Von hier aus werden die überregionale Zusammenarbeit des Netzwerks koordiniert, Produkte und Maßnahmen für die



Das historische Rathaus in Eschau ist seit 2017 Sitz des Vereins Burglandschaft.

Das ehemalige Kettenschiff »Määkuh« fährt als digitale Rekonstruktion den Main entlang.

Burglandschaft e. V.

Mitglieder: 84
Vorsitzender: Jens Marco Scherf,
Landrat des Landkreises Miltenberg

Tätigkeitsschwerpunkte:
Erstellung gedruckter und digitaler Informationsmaterialien
Erstellung digitaler Rekonstruktionen und haptischer Burgenmodelle
Infostände auf Historienmärkten, Kulturveranstaltungen oder zu besonderen Anlässen
Unterstützung bei Planung und Durchführung historischer Veranstaltungen
Organisation von alters- und gruppenspezifischen Erlebnisaktionen mit Kinder und Jugendlichen sowie außer schulische Bildung

Homepage:
www.burglandschaft.de
Kontakt:
Elsavastraße 83, 63863 Eschau
Telefon: 0 93 74/9 79 29-46
info@burglandschaft.de
Öffnungszeiten: Mittwoch von 9 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung



einzelnen beteiligten Objekte konzipiert sowie ein breites Informationsangebot präsentiert.

Ritter Roland trifft Drachin Linda

Im Rahmen einer Mitgliedschaft im Verein Burglandschaft e.V. werden individuell auf das jeweilige Denkmal zugeschnittene Konzepte umgesetzt sowie Digital- und Printprodukte erstellt. Neu sind u. a. der Folder zur Kirchenburg in Frammersbach oder der Kinderfolder zur Burg Lindenfels erhältlich, bei welchem Ritter Roland zusammen mit Drachin Linda die Burg erkundet.

Zudem wurde das ehemalige Kettenschiff »Määkuh«, das bis 1936 über eine Strecke von 300 Kilometern den Main befuhr, digital rekonstruiert. Eine Animation davon wird nun im Schifffahrts- und Schiffbaumuseum in Würth am Main als Film gezeigt.

Ergänzend dazu wird derzeit in der aktuellen Fördermaßnahme Heimat-Digital-Regional des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat die dazugehörige industriell geprägte Landschaft Würths rekonstruiert. Das Hauptanliegen im Projekt Heimat-Digital-Regional ist die Rekonstruktion und Vermittlung unterschiedlicher Landschaften Frankens von der Eisen- bis in die Neuzeit. Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit dann durch regelmäßige Vorträge, eine Exkursion, den »Landschafts-Stammtisch« sowie als Film oder Schulbuch präsentiert.

Heimat- und Geschichtsverein Bürgstadt

Museums-Park Mittelmühle

Der Heimat- und Geschichtsverein Bürgstadt kann im Oktober dieses Jahres auf 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Hälfte dieser Zeit ist Bernhard Stolz Erster Vorsitzender. Vordringlichste Arbeit für das Jahr 2022 und 23 war die völlige Neugestaltung unseres Museums, das sich in den Räumen der historischen Mittelmühle befindet. Auf dem Areal des Bürgerzentrums Mittelmühle stehen alte Gebäude, deren künftiger Verwendungszweck noch unbestimmt ist. Die maroden Fenster wurden nun mit Bildern aus Bürgstadts Vergangenheit bestückt

und so entstand hier mit Unterstützung der Gemeinde und des Obst- und Gartenbauvereins ein richtiger Museums-Park.

Zeitreise im Museum

Bei der Umgestaltung des Museums wurde an der Bausubstanz nichts verändert, was schon alleine wegen des Denkmalschutzes auch gar nicht möglich gewesen wäre. Ziel des Umbaus war es zunächst, die weit zurückreichende Geschichte des Ortes und der Region mit einer durchgehenden Zeitleiste darzustellen. Die vielen Fenster ließen das jedoch nicht zu. Deshalb wurden im Innenbereich freistehende Wände in Beton-Optik eingearbeitet. Damit konnte die Idee einer Zeitreise verwirklicht werden. Diese beginnt bei der Eiszeit, aus der in der Kiesgrube geborgene Mammut-Funde stammen, und führt über die Jungsteinzeit zur Urnenfelderzeit.

Aus dieser Phase gibt es viele Exponate. Damals entstand der Ringwall und aus keltischer Zeit gab es den spektakulären Fund einer Grabkammer. Die bereits vorhandene Römerabteilung schließt hier nahtlos an und von da geht es – nicht mehr in Jahrtausendschritten sondern durch Jahrhunderte – bis in die Gegenwart.



Einblicke in die neu gestaltete Zeitreise des Museums; Fotos: Bernd Ullrich.



Der Stil der Innengestaltung wurde schließlich im ganzen Haus weitergeführt, so auch die Präsentation von »Zunft, Handwerk und Gewerbe«. Ein Fokus liegt dabei auf dem Schreinerhandwerk und der Möbeldindustrie, die in der Region einst Hunderte von Mitarbeitern beschäftigte. Im Erdgeschoss wurden die einzelnen Abteilungen durch die Stellwände klarer getrennt. Hier erfährt man alles über Herkunft, Abbau und Verarbeitung des Sandsteins bei uns am Main. Lebendig wird auch die Geschichte des Weinbaus, der in Bürgstadt und Umgebung eine jahrhundertlange Tradition hat und mit einer Kelter und vielen anderen Exponaten veranschaulicht wird. Die Abteilung beinhaltet sogar eine original eingerichtete Häckerstube. Daneben wird Bürgstadts Tradition im Tabakanbau – ein mühsames, aber auch lukratives Geschäft – dargestellt.

Heimat- und Geschichtsverein Bürgstadt

Mitglieder: 190
Vorsitzender: Bernhard Stolz

Tätigkeitsschwerpunkte:
Erforschung der Heimatgeschichte
Vorträge und Exkursionen
Erhaltung von Denkmälern in Bürgstadt
Einrichtung, Pflege und Betreuung des Museums

Homepage:
www.hgv-buergerstadt.de
Telefon: 0 93 71 / 73 30
E-Mail: info@hgv-buergerstadt.de

Öffnungszeiten des Museums:
Donnerstag bis Sonntag 14 bis 17 Uhr
Eintritt ist frei.

Anmeldung von Sonderführungen:
Telefon: 0 93 71 / 97 38 29 (Gemeinde Bürgstadt)



Heimat- und Geschichtsverein Dorfprozelten



Vorher und nachher – die Skulptur des hl. Nepomuk

Renovierung der Nepomuk-Skulptur

Das größte finanzielle Projekt, das der Heimat- und Geschichtsverein Dorfprozelten 2023 stemmte, war die Renovierung der Nepomuk-Statue in der Ortsmitte. Dank der großzügigen Förderung durch das Regionalbudget der Allianz Südpessart war dies möglich. Der Brückenheilige, dessen Bildnis durch häufig auftretende Hochwasser in vielen Gemeinden als Schutzheiliger verehrt wird, wurde im Jahre 1393 von König Wenzel I. in Prag von der Karlsbrücke gestürzt und 1729 heiliggesprochen.

Ob eine am Sockel eingeschlagene Jahreszahl 1616 für die Aufstellung zutreffend ist, ist zumindest zweifelhaft. Ein früherer Restaurator hielt etwa 1750 für wahrscheinlicher. Es handelt sich auf jeden Fall um eine sehr frühe Aufstellung und Verehrung des Brückenheiligen, der auch vor Hochwasser schützen soll. Ein schweres Unwetter in Dorfprozelten im Jahre 1862 hatte die Brücke erheblich beschädigt, die Figur stürzte über die Brüstung, blieb

jedoch bis auf einen Armbruch heil. Für 170 Gulden wurde die Brücke samt Brückenheiligen damals wieder hergestellt.

1964 wechselte die Statue bei der Straßensanierung die Straßenseite; 1974 wurde sie durch die Gemeinde und 2001 durch den Vereinsring aufwändig restauriert. Doch Wind und Wetter setzte ihr so zu, dass selbst die Kinder bei den Ferienspielen sagten, dass der Brückenheilige von trauriger Gestalt sei.

Aus diesem Grund hat der Heimat- und Geschichtsverein beschlossen, die Sandsteinsfigur fachmännisch restaurieren zu lassen. Die Statue steht unter Denkmalschutz und unser örtlicher Steinbildhauermeister Alexander Schwarz hat sie in Absprache mit der Denkmalschutzbehörde wieder zu einem Schmuckstück in der Ortsmitte verwandelt.

Die Renovierung gestaltete sich schwieriger, als zunächst angenommen. Nach Entfernen der verschiedenen alten und neueren Farbschichten zeigten sich in diversen Bereichen starke Bindemittelverluste. Die losen Stellen wurden beseitigt, diese Bereiche gefestigt, neu aufgebaut und die Risse verschlossen. Die Lasur wurde in Absprache mit der Denkmalschutzbehörde mit atmungsaktiven Silikatfarben auf Basis historischer Vorlagen durchgeführt.

Bei einer kleinen Feierstunde am 19. November 2023 lobte Bürgermeisterin Lisa Steger das Engagement des Vereins und Pfarrer Bernd Winter segnete die Figur und wünschte, dass der Schutzheilige sich der Bedürfnisse und Bitten der Menschen annehmen möge.

Ferienspiele und Kellerführung

Eine Bilder-Rallye innerhalb der Ferienspiele durch unseren Ort begeisterte wieder viele Mädchen und Jungs aus dem Südpessart und konnte durch unsere Heimatbotschafter kindgerecht vermittelt werden.

Die jährliche Exkursion führte uns in diesem Jahr zu den Kellerfreunden nach Schneeberg, wo wir herzlichst empfangen wurden und eine sehr interessante Führung durch drei historisch wertvolle und gut erhaltene

Keller erleben durften. Als besonders Schmankerl wurden wir mit Most und Schneeberger Spezialitäten versorgt.

Ausblick

Für 2024 hat sich der Verein viel vorgenommen: Bei der Mitgliederversammlung im März 2023 erläuterte Herr Dr. Rosmanitz vom Archäologischen Spessartprojekt die Bedeutung des Lufthofes für den Ort und die Region als ehemaliger Versorgungshof der Kollenburg; Anfang des 19. Jh. wurde er aufgegeben. Ein Grabungsprojekt, das der HGV für das Jahr 2024 geplant hat, soll Aufschluss darüber geben, wie der Lufthof ausgesehen hat. Voraussetzung für dieses umfangreiche und sehr aufwändige Projekt war die Zusage einiger Institutionen für Fördermittel und Spenden sowie die Übernahme der Trägerschaft durch die Gemeinde.



Besuch bei den Kellerfreunden in Schneeberg

Heimat- und Museumsverein Elsenfeld

Museum – neue Abteilung, gesellige Abende und Apfelfest

Auch 2023 war der Heimat- und Museumsverein Elsenfeld, der auch die Ortsteile Rück, Schippach und Eichelsbach umfasst, wieder sehr aktiv. So haben wir im Heimatmuseum eine zeitgeschichtliche Abteilung »Elsenfeld im Dritten Reich« eingerichtet, um den Besuchern, vor allem Schulklassen, zu erklären, was es im Alltag heißt, in einer Diktatur und im Krieg zu leben.

Zeitzeugenberichte und Hinterlassenschaften der Wehrmacht, der Amerikaner und auch der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge haben wir in die Dauerausstellung eingebaut, ebenso die Gefallenendokumentation.



Heimat- und Museumsverein Elsenfeld

Mitglieder: 209
Vorsitzender: Stefan Weigand

Tätigkeitsschwerpunkte:
Unterhaltung der über 60 Flurdenkmale
Heimatmuseum mit Museums-scheune

Homepage:
www.museum-elsfeld.de
Kontakt:
info@museum-elsfeld.de
Tel. 0 60 22 / 50 94 70

Beim Vorbereiten der Kelteräpfel



Unser Nachtwächter in Aktion

Zu einem Highlight hat sich die Idee unseres Vereinsmitglieds Peter Hofmann entwickelt, von Zeit zu Zeit gesellige Abende für die Öffentlichkeit im Heimatmuseum anzubieten. Bei Hausmacher Worscht und Ebbelwoi werden alte Fotos betrachtet und Anekdoten und historische Begebenheiten ausgetauscht.

Natürlich durfte 2023 auch unser traditionelles Museumsscheunenfest nicht fehlen, diesmal unter dem Motto Apfelernte. Mit der uralten Kelter unseres Vereinsmitglieds Gerhard Strichirisch wurden vor Ort viele Liter Most erzeugt, wobei die anwesenden Kinder und auch unser neuer Landtagsabgeordneter Martin Stock die Kelter mit Begeisterung bedienten. Unser Neumitglied Markus »Ebbelwoi«-Wolf aus Schippach bot seine Köstlichkeiten von den heimischen Streuobstwiesen an.

Mit dem Nachtwächter unterwegs

In bewährter Manier führte der zweite Vorsitzende Joachim Oberle als Nachtwächter wieder zur Kerbzeit durch den Altort und stellte diesmal Elsava, die dortigen Mühlen und zwei alte Gehöfte in den Mittelpunkt der Betrachtung, gewürzt mit einigen Anekdoten. Abschließend gab es bei Lagerfeuer noch Würstchen und Getränke vor der Museumsscheune. Rund 70 Personen folgten dem Ruf des Nachtwächters. Während der gleichzeitigen langen Museumsnacht nutzten manche Besucher die Gelegenheit zur Museumsvisite.

Auch für 2024 hat sich der Verein wieder viel vorgenommen, besonders die Verlagerung der Exponate der Museumsscheune in die mit Sanierungsmitteln herzurichtende »neue« Scheune im Anwesen Rathausstraße 10.

heimat:hub am Bayerischen Untermain

Projekt heimat:hub am Bayerischen Untermain

Homepage:
www.heimathub.de

Kontakt:
Ankerpunkt im Landkreis Miltenberg
Bildungs- und Informationszentrum
Burglandschaft (BIB)
Ansprechpartner: Jan H. Sachers
Elsavastraße 83, 63863 Eschau
Telefon: 0 93 74/9 79 29-46
E-Mail: eschau@heimathub.de
Öffnungszeiten: Dienstag von 9 bis 16
Uhr und nach Vereinbarung

Erfolgreicher Start und Expansionskurs

Am 25. Februar 2023 wurde das Projekt Heimathub in den drei Ankerpunkten Eschau, Mömbris und Aschaffenburg offiziell gestartet. Innerhalb nicht einmal eines Jahres haben rund 70 Nutzerinnen und Nutzer schon mehr als 100 Medien im Archiv bereitgestellt und über 40 Beiträge für das regionalhistorische Online-Journal verfasst (Stand Januar 2024). Mit durchschnittlich fast 1000 Besucherinnen und Besuchern sowie 3000–4000 Seitenaufrufen pro Monat erweist sich das Portal für Geschichte und Kultur am bayerischen Untermain als enormer Erfolg.

Dank Vermittlung durch Dr. Theodor Ruf, Historiker und Kreisheimatpfleger im Altlandkreis Lohr, wurde die Gebietskulisse des Heimathub zum 1. November 2023 zudem um den Landkreis Main-Spessart und somit das doppelte ihrer Fläche erweitert. Ein weiterer Ankerpunkt befindet sich seither beim Huttenschloss in Gemünden am Main; Ansprechpartner dort ist der Romanist und Kunsthistoriker Dr. Julius Goldmann.

Bei der Eröffnung verlieh Landrätin Sabine Sitter ihrer Hoffnung Ausdruck, mit Hilfe einer modernen, digitalen Plattform viele und vor allem auch jüngere Menschen für die Heimatgeschichte begeistern zu können. »Wir brauchen die Kenntnis der Vergangenheit, um die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten zu können«, betonte die Landrätin. Der Heimathub sei bei diesem Vorhaben eine nützliche

Ergänzung zu den Heimat- und Geschichtsvereinen, keine Konkurrenz. Das Projekt wird seitens der Regierung von Unterfranken gefördert. Der aktuelle Förderzeitraum endet im Juni 2024, im Rahmen des bundesweiten Digitaltags am 7. Juni ist daher eine besondere Veranstaltung zum Abschluss der ersten Phase geplant. Inzwischen prüft das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat den Antrag auf Förderung eines Nachfolgeprojekts, das unter anderem eine Vernetzung bestehender Datenbanken zum Schwerpunkt hat.

Interesse an einer Beteiligung oder Kooperation wurde unterdessen bereits aus weiteren Regionen bekundet. Die Erfolgsgeschichte des Heimathub wird sich also auch nach dem Ende der initialen Förderung fortsetzen.



Team Heimathub bei der Eröffnung des Ankerpunkts Gemünden, von links: Dr. Jürgen Jung, Markus Schmitt, Jan H. Sachers, Dr. Julius Goldmann, Anna Hein-Schwesinger, Dr. Vaivos Kalogrias, Dr. Joachim Kemper

Heimat- und Geschichtsverein Kleinwallstadt

Babbelnachmittag

Nach längerer Pause lud der Heimat- und Geschichtsverein Kleinwallstadt am 28. November 2023 wieder zu einem »Babbelnachmittag« ins Altenheim Kleinwallstadt ein. So kamen schließlich rund 25 Bürgerinnen und Bürger zusammen, etwa die Hälfte waren Gäste von außerhalb des Altenheims. Unter dem Motto »Los ders gut schmegge!« ging es hauptsächlich um alte Gerichte und Gaststätten aus dem Ort. Nach kurzer Einführung ins Thema wurde ein altes Gericht von Tisch zu Tisch gereicht. Die frischen Mehlspatzen mit Apfelbrei wurden von den meisten erkannt und so konnte man direkt über die jeweiligen Zubereitungsarten diskutieren. In munteren Gesprächen ging es dann an den einzelnen Tischen weiter. Einige Geschichten wurden wieder notiert,



Heimat- und Geschichtsverein Kleinwallstadt

Mitglieder: 121
Vorsitzender: Franziska Zahnleiter

Tätigkeitsschwerpunkte:
Erforschung und Dokumentation
der Ortsgeschichte
Heimatkalender
Vortragsabende und »Babbelnachmittag«
Mittelaltergruppe

Homepage:
www.hgv-kleinwallstadt.de
Kontakt:
Marco Wetzelsberger
Tel. 0 60 22/66 60 11 1

Das Kleinwallstädter Rathaus um 1890. Rechts das alte Gasthaus Zur Krone, das um 1900 abbrannte und an der Ostecke ebenfalls einen Kuppelturm aufwies.



Inschrift über dem Bogenscheitel des Alten Rathauses von Kleinwallstadt



Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach

Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach

Mitglieder: 72
Vorsitzender: Horst Eilbacher

Tätigkeitsschwerpunkte:
Archivierung von Dokumenten
Erhalt und Beschriftung von
Baudenkmalen
Ahnenforschung
Kunst und Künstler in Laudenbach

Homepage: www.hgv-laudenbach.de
Kontakt:
vorstand@hgv-laudenbach.de

Vorträge und Exkursionen

Der Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach informiert mehrmals im Jahr in verschiedenen Veranstaltungen über geschichtlichen Themen, teils mit externen Referenten. Außerdem führt er mehrere Exkursionen zu Orten mit geschichtlichem Hintergrund durch.

Neues zur Laudenbacher Schulgeschichte

So initiierte der Heimat- und Geschichtsverein Laudenbach am 23. Februar 2023 einen Lehrer-Stammtisch im Gasthaus Anker. Alfred Zenger moderierte den Abend. Er begann seine Präsentation mit den bisherigen Schulhäusern.

Die erste schulische Aktivität in Laudenbach ist im Jahr 1657 nachweisbar und soll in der Nähe des Schlosses stattgefunden haben. Das

sollen so aufbewahrt und irgendwann für eine neue Heftausgabe des Vereins zusammengetragen werden. Herzlichen Dank an die Leitung der Rohe-schen Altenheim-Stiftung, die diese Veranstaltung im Altenheim unter-stützt und ermöglicht hat. Für alle Be-teiligten war es ein schöner und kurz-weiliger Nachmittag.

Rathausjubiläum

Unser Altes Rathaus feierte 2023 sei-nen 250. Geburtstag. Benefiziat Kilian beschreibt in seinem Buch *Klein-wallstadt und seine ehemaligen Filialen* von 1931 das damalige Gebäude folgendermaßen: »Ein imposanter, ansprechender Renaissancebau am sogenannten Römer mit zwei Geschossen und drei Fensterachsen. Im unteren Geschoß schöner Rundbogen, im oberen charakteristisch an den Ostecken zwei Kuppeltürme.«

Im Buch *Liebes altes Dorf* stellen die Autoren Günther Brand, Willy Karl und Franziska Zahnleiter die Frage, was wohl unsere Vorfahren bewogen haben könnte, ein so stattliches und sicherlich sehr teures Rathaus zu bauen. Zum einen war es wohl die Raumnot, welche zu dem Bauvor-haben geführt hat. Wahrscheinlich haben frühere Marktratssitzungen in der guten Stube des Schulheißens oder im Nebenzimmer eines Gast-hauses stattgefunden. Nun war man froh, ein Ratszimmer zur Verfügung zu haben. Zum anderen war es bestimmt auch der Wille, ein schönes und zweckmäßiges Gebäude in der Ortsmitte zur Verfügung zu haben. Natürlich hob ein solcher Bau auch das Prestige der Gemeinde. Neben der Nutzung als Rathaus diente das Erdgeschoss auch bis zum Bau eines Feuerwehrhauses der Feuerwehr als Geräteraum. Nach dem Um-zug der Marktgemeindeverwaltung in das imposante ehemalige Schul-gebäude von 1910 erfolgte wieder ein Umbau des alten Rathauses. Heute dienen die ansprechenden Räumlichkeiten in zwei Ebenen als Platz für Ausstellungen, Trauungen, Vorträge und Vernissagen.

genaue Haus wurde aber nicht be-nannt. Dort war Johannes Christian Link der erste Schulmeister. Später wurde die Schule in das zweite Schulhaus in der Bachgasse verlegt. Dort wurde bis 1833 unterrichtet. Das zweite Schulhaus wurde zum Armen-haus und später als Wohnhaus ge-nutzt, bevor man es 1961 abriß. Im Jahre 1833 kaufte die Gemeinde das heutige Rathaus und nutzte es als Schule. 1878 zog man in die jetzige Schule um, wo zwei Stockwerke zur Verfügung standen. Im Jahr 1959 wurde das Schulhaus mit einem Man-sardendach aufgestockt. Marie Luise Wolf las den Artikel über den Vortrag im Amtsblatt und erin-nernte sich spontan an die Erzählungen ihrer Mutter Josefine, dass hier in der Dorfstraße 8 die ersten Schulräume von Laudenbach waren und dass Herr Link hier Schulmeister war. Sie vergewisserte sich noch bei ihren Verwandten, die ihr das auch bestätigen konnten. Nun rief sie den Vereinsvorsitzenden Horst Eilbacher an und verkündete ihm freu-destrahlend, dass sie eine kleine Lücke in den Geschichtsbüchern füllen könne. Man sieht, dass die mündliche Überlieferung teilweise länger funktioniert als die Datenträger der heutigen Zeit. Es ist toll, wenn Veranstaltungen zu einem geschichtlichen Thema neue Erkenntnisse nach sich ziehen.



Das dritte und vierte Laudenbacher Schulhaus

Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach

40 Jahre Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach

Am 23. November 1983 gründeten 15 Heimatgeschichtler den Hei-mat- und Geschichtsverein Leidersbach. In den folgenden 40 Jahren war dieser Verein überaus aktiv. So wurden diverse Bücher und Bro-schüren zu örtlichen Themen veröffentlicht, über 30 Bildstöcke res-tauriert oder erneuert sowie seit 1996 alljährlich ein Heimatkalender mit örtlichen Themen herausgebracht.

Die größten Projekte waren jedoch die Umsetzung der Marienkapelle und die Rekonstruktion der keltischen Fliehburg auf der Altenburg. Anlässlich der 40-Jahr-Feier werden im Jahr 2024 in einer Bilderaus-stellung die Aktivitäten des Vereins dargestellt.

Marienkapelle Leidersbach

Franz Kempf errichtete mit Freunden im Jahre 1899 aus Dankbarkeit die Marienkapelle im Oberdorf. 1994 übernahm die Gemeinde die Ka-pelle. Mehrmals wurde die sie renoviert.

Da die Kapelle in die Hauptstraße hineinragte und mehrfach bei Unfällen beschädigt worden ist, wurde sie 2002 unter der Regie des Vereins auf die andere Straßenseite umgesetzt. Die Arbeiten wurden nahezu kom-plett ehrenamtlich ausgeführt. Die Kosten teilten sich je zur Hälfte die

Eines der aufwendigsten Projekte unseres Vereins – die Marienkapelle



Rekonstruktion der keltischen Fliehbürg auf der Altenburg

Heimat- und Geschichtsverein Leidersbach

Mitglieder: 45
Vorsitzender: Valentin Zehnter

Tätigkeitsschwerpunkte:
Traditionen bewahren und erhalten
Sammlung alter Bilder und Schriften
Veröffentlichungen von Büchern und Schriften zu Themen früherer Zeiten
Erhaltung von Bildstöcken
Erforschung und Rekonstruktion der keltischen Fliehbürg auf der Altenburg, Pflege der Anlage, Führungen

Homepage: www.leidersbach.de
Kontakt: Sommerstraße 24,
63849 Leidersbach



Gemeinde und der Verein. Fast jeden Abend beten Frauen in der Kapelle den Rosenkranz zu Ehren der Gottesmutter. Am ehemaligen Standort wurde zum Andenken ein Bildstock errichtet.

Bildstock an der Roßbacher Straße

Ursprünglich war der Bildstock im Bauernhaus in der Gottlieb-Bögner-Straße eingemauert. Das Haus wurde abgerissen, daher drohte der Bildstock zu verschwinden. In einer Gemeinschaftsarbeit der Gemeinde und des Vereins wurde der Bildstock um 50 Meter auf den Otto-Kullmann-Platz umgesetzt. Die Renovierungskosten übernahmen je zur Hälfte die Gemeinde und der Verein.



Der Arzt Dr. Carl Driver

Der Erwerb eines Porträts von Dr. Carl Driver (1841–1909), dem Begründer der deutschen Lungenheilstättenbewegung, ist besonders hervorzuheben. Der Dargestellte war nach Robert von Capitin Besitzer des sogenannten weißen Schlösschen am Miltenberger Grauberg. Der auf Lungenheilkunde spezialisierte Mediziner konnte erst durch eine Auflistung in der Besitzergeschichte des Gebäudes, die von Mitgliedern des Förderkreis Historisches Miltenberg erstellt wurde, mit Miltenberg in Verbindung gebracht werden.

Der Maler Guido Philipp Schmitt

Auch der Maler des Bildes, Guido Philipp Schmitt (1834–1922), hatte familiäre Beziehungen zu Miltenberg und seiner Umgebung. Sein Großvater war der aus Klingenberg stammende ehemalige Franziskanermonch Simon Joseph Schmitt, der um 1800 auch am Miltenberger Gymnasium als Philosophielehrer tätig war. Guido Philipp Schmitt, geboren in Heidelberg, war ein besonders in England gefragter Porträtist und lebte nach seiner Rückkehr aus London in Heidelberg. Er starb 1922 im Alter von 88 Jahren bei einem Besuch in Miltenberg.

Miltenberger Ansichten

Im Oktober konnte bei einer Auktion ein Konvolut von neun Grafiken, darunter zwei Aquarelle, des in Darmstadt lebenden Künstlers Roland Anheisser (1877–1949) ersteigert werden. Dabei handelt es um Miltenberger Ansichten um 1900. Die Grafiken zeigen, dass der beginnende Tourismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts auch vermehrt Künstler nach Miltenberg gezogen hat.



Roland Anheisser (1877–1949): Haus Miltenberg (Zeichnung); Löwengasse 1, Schwarzviertel, Miltenberg (Aquarell) – Fotos: Museen der Stadt Miltenberg

Freundeskreis Museum der Stadt Miltenberg



Guido Phillip Schmitt (1834–1922), Porträt Dr. Driver, 1911

Museumsfest

Am Internationalen Museumstag fand das traditionelle Museumsfest statt. Es ist dies das Fest der Museumsfreunde für die Miltenberger Bürger und für die Gäste der Stadt. Mitglieder des Vereins führten durch ausgewählte Bereiche der Dauerausstellung und sorgten für die Bewirtung im Museumshof. Auch der Museumsgarten, der einem bürgerlichen Renaissancegarten nachempfunden ist und durch die aktive Mitarbeit von Vereinsmitgliedern ausgebaut wurde, konnte besichtigt werden.

Archivierung und Ankäufe

Die Archivierung alter Fotografien im Bestand der Museen der Stadt Miltenberg durch Mitglieder des Freundeskreises wurde abgeschlossen. Die Erfassung der umfangreichen Ansichtskartensammlung wird für den Bereich des Altkreises Obernburg weitergeführt. Der Verein unterstützt darüber hinaus das Museum finanziell bei Ankäufen von Kunstwerken. Zur Ergänzung des Bestands konnten wieder zwei Gemälde des von 1910 bis zu seinem Tod (1916) in Miltenberg lebenden Malers Rudolf Hirth direkt vom Freundeskreis ersteigert werden.

Freundeskreis Museum der Stadt Miltenberg

Mitglieder: 135
Vorsitzender: Dr. Ernst Spindler

Tätigkeitsschwerpunkte:
Wissenschaftliche, pädagogische, personelle und finanzielle Unterstützung der Museen der Stadt Miltenberg
Qualifizierung der Sammlung durch Ankauf von Objekten
Gestaltung und Pflege des Museumsgartens
Archivierungs- und Inventarisierungstätigkeiten
Kassendienst zur Verlängerung der Öffnungszeiten
Vorträge, Führungen, Fahrten

Homepage:
www.museen-miltenberg.de
E-Mail:
museumsfreundemiltenberg@web.de

Förderkreis Mainlimes-Museum Obernburg



Blick in die Lego-Mitmach-Ausstellung »Baustelle Römerstadt«

Förderkreis Mainlimes-Museum

Mitglieder: 172
Vorsitzender: Eric Erfurth

Tätigkeitsschwerpunkte:
Errichtung eines überregionalen
Römermuseums am UNESCO-
Welterbe Mainlimes
Betreuung des bestehenden Römer-
museums in Obernburg
Veranstaltungen zur Präsentation
römischer Kultur

Homepage:
www.roemerverein.de
Kontakt:
E-Mail info@roemerverein.de

Römermuseum Obernburg:
Untere Wallstraße 29A,
Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag
und Feiertage: 14–17 Uhr
Museumsführungen und Römische
Stadtführungen nach Vereinbarung

Kontakt Führung und Museum:
Stadt Obernburg am Main,
Telefon: 0 60 22/ 61 91-0
E-Mail: tourismus@obernburg.de

373 Kisten mit Lego-Steinen und Anleitungen
für die Einzelmodule des Modells der Kastell-
siedlung

Mehr Engagement

Seit Anfang des Jahres 2023 engagiert sich der Förderkreis Mainlimes-Museum e. V. in erheblichem Ausmaß für den Betrieb des städtischen Römermuseums in Obernburg. Er organisiert die Museumsaufsichten und Öffnungszeiten. Zudem sind seine Mitglieder im Museums-Team tätig, das den laufenden Betrieb sicherstellt und weiterentwickelt. Darüber hinaus sorgen sie für Führungen sowie für den Betrieb des Museumsshops.

Herausforderung Lego-Ausstellung

Zu einer besonderen Herausforderung wurde 2023 zudem die von April bis Juni laufende Mitmach-Ausstellung »Baustelle Römerstadt. 100 000 Lego-Steine«, die sich zu einem herausragenden Erfolg bei Publikum und Presse entwickelte.

Auf einen Erfolg des Lego-Events deutete bereits der zuvor als Workshop und Training für die Sonderausstellung begonnene Bau des Lego-Colosseums mit 9000 Teilen hin. Rund 300 Besucher bastelten hier den römischen Prachtbau an drei Nachmittagen zusammen.

Immenser Baueifer der Besucher

Die Sonderausstellung besuchten dann rund 3000 Besucher, darunter 40 Schulklassen aus der weiteren Region von Gelnhausen bis Schlossau. Mit großem Eifer errichteten diese eine römische Kastellsiedlung aus Lego-Steinen.

Insgesamt zehn Mal mussten die Museumshelfer das raumgreifende Modell zurückbauen, damit die Lego-Fans wieder genügend Baumaterial hatten. Rund 1 000 000 Lego-Steine wurden so während der Ausstellungszeit verbaut. Neben dem Rückbau waren die Vereinsmitglieder als Kassenkräfte, Bau-Coaches und Museumsführer gefordert.



Module zum Mitmachen

»Baustelle Römerstadt« war konzipiert als Mitmach-Ausstellung für Lego-Fans jedes Lebensalters mit Modulen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Vier römische Siedlungselemente – ein Kastell, eine Lagervorstadt, eine Therme und ein Gräberfeld – aus 373 Einzelmodulen zusammengesetzt werden. Die Besucher erhielten dazu eine Grundplatte mit 16 mal 16 Knöpfen, eine Kiste mit Bausteinen und eine Anleitung.



Blick ins Lego-Kastell mit Soldaten auf der Wehrmauer

Elemente der Kastellsiedlung

Stein für Stein entstanden Tore, Wehrmauern, Kommandatur, Mannschaftsunterkünfte, Lazarett und Getreidespeicher des Kastells. Streifenhäuser und Villen, Töpfereien und Schmieden gliederten die davorliegende Lagervorstadt. Die dort liegende Therme wurde durch ein Aquädukt gespeist. Eine Durchgangsstraße führte an einem mit Tempeln und Grabmalen bestückten Gräberfeld über eine Flussbrücke in Felder und Wiesen.

Projektentwicklung Römisches Obernburg

Das Lego-Modell der Sonderausstellung war nach dem Legionslager Vindonissa im Kanton Aargau von der Swiss Lego-Users Group gestaltet und eine Leihgabe des Vindonissa Museums in Brugg.

Besucher fragten schon während der Ausstellung, wann es diese tolle Lego-Mitmach-Aktion wieder im Römermuseum geben würde. Da eine erneute Ausleihe nicht möglich war, beschloss der Förderkreis um den zweiten Vorsitzenden Jochen Klein die Möglichkeit zu prüfen, ein an das römische Obernburg angepasstes Kastellmodell zu entwickeln.

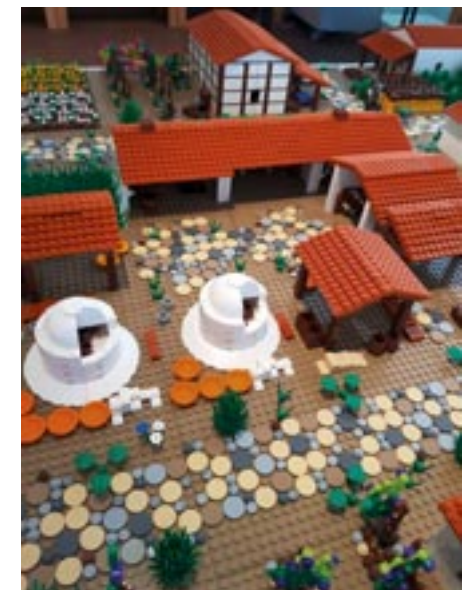
Arbeitskreis Lego-Modell

Aus dem Umfeld des Vereines wie auch aus Lego-Experten unter den Ausstellungsbesuchern formte sich um Jochen Klein ein Arbeitskreis, der seitdem mit entsprechender CAD-Software an einem Lego-Modell der Römersiedlung in Obernburg feilt. Kastell, Lagervorstädte, Gräberfeld, Therme, Hafen und Truppenübungsplatz werden als zusammenhängendes Mitmach-Modell gestaltet. Tätig sind hier Konstruktionsingenieure, Computer-Fachleute und sonstige Lego-Experten.

Archäologie als Grundlage

Grundlage für die Entwicklung des Modells bilden die Ergebnisse aus rund 140 Jahren archäologischen Ausgrabungen in der Römerstadt Obernburg sowie das allgemeine Wissen um die Kastellarchitektur am UNESCO-Welterbe Limes. Die Ergebnisse und Problemlösungen des Arbeitskreises werden abschließend von Archäologen überprüft. Zu gegebener Zeit soll das Modell der Obernburger Kastellsiedlung den Besuchern präsentiert und dann regelmäßig in Sonderausstellungen des Römermuseums für Lego-Bau-Aktionen zugänglich werden.

Lagervorstadt des Kastells mit Töpferöfen, Werkstätten und Wohnhäusern



Heimat- und Geschichtsverein Weilbach-Weckbach



Herbstwanderung des Vereins – Zwischenstopp am Breitenstein

Heimat- und Geschichtsverein Weilbach-Weckbach

Mitglieder: 131
Vorsitzender: Ekkehart Schaefer

Tätigkeitsschwerpunkte:
Heimatgeschichte, Erstellung
Hausregister Weilbach
Betreuung des Dorfmuseums in
Weckbach
Betreuung des Glockenspiels mit
Carillon in Weilbach
Mosthäcken in Frühjahr und Herbst
Beteiligung an Aktivitäten im Dorf
Ortshistorischer Gesprächskreis
Wirtshaussingen
Kooperation mit der Gotthard-
Grundschule
Wanderungen

Kontakt
Telefon: 0 93 73/45 54
E-Mail:
info@hv-weilbach-weckbach.de

Öffnungszeiten Museum:
nach Vereinbarung unter Telefon:
0 93 73/85 19

Dorfmuseum und Mosthäcke

Neben dem Betrieb der Museums-
wirtschaft in Weckbach, die regelmä-
ßig für Gesprächsrunden zu wechseln-
den Themen öffnet, konnten im
Frühjahr und im Herbst Mosthäcken
im Rathausaal in Weilbach durchge-
führt werden. Diese waren jeweils gut
besucht. Im Rahmen der Herbstmost-
häcke fand am 14. Oktober ein alpen-
ländischer Abend statt, der musika-
lisch vom Alphorntrio „Die Langhöl-
zer“ aus Röllbach umrahmt wurde.

Im Dorfmuseum in Weckbach kommt

die Ausgestaltung des ehemaligen Gemeindezimmers voran; nach der
Fertigstellung sollen eventuell die Grabungsarbeiten am Gotthardsberg
dokumentiert und die Fundgegenstände ausgestellt werden. Die Ar-
chivierung der Museumsexponate wurde in Angriff genommen, die
Modernisierung des Vereinsbüros vorangetrieben.

Der ortsgeschichtliche Gesprächskreis tagte regelmäßig, abwechselnd
in Weilbach und im Museum in Weckbach.

Vielfältige Tätigkeiten

Am 7. Januar und am 23. September wurden zwei gut besuchte Wan-
derungen zum bayerisch-hessischen Grenzübergang bei Boxbrunn und
zu den drei Seen bei Breitenbuch angeboten.

Anfang Mai 2023 fand im Dorfgemeinschaftshaus mit Museum in
Weckbach das 14. Symposium zur Burgenforschung im Spessart und
Odenwald unter dem Titel „Mit einem Bein im Grab – Tod und Sterben
als Forschungsfeld der Archäologie“ statt. Dieses Treffen wurde vom
Verein gemeinsam mit dem Schwesternverein aus Amorbach materiell
und personell getragen.

Im Juni fand erstmals nach vielen Jahren wieder ein vom Verein unter-
stütztes Wirtshaussingen im Gasthaus „Zur frischen Quelle“ in Weilbach
statt, weitere Termine folgten bis November.

Das Carillon im Glockenturm wurde Anfang August in Stand gesetzt.
Der Verein unterstützte weiterhin das Mundartweg-Projekt des Hei-
mat- und Verkehrsvereins Mudau mit einer Geschichte in Weilbacher
Mundart sowie durch die Finanzierung des Weilbacher Schildes, das
Ende Oktober bei der Erweiterung des Mundartweges montiert wurde.

Kooperation mit der Gotthard-Grundschule

Im Herbst beteiligte sich der Verein – auch in Zusammenarbeit mit
der Gotthard-Grundschule Weilbach – an der Apfellese und kelterte
am Dorfplatz in Weckbach. Die Kooperation mit der Gotthard-Grund-
schule Weilbach wurde intensiviert, neben dem bereits erwähnten Kel-
tern wurde eine ortsgeschichtliche Führung in Weilbach und eine Wan-
derung ins Dorfmuseum Weckbach mit Museumsbesichtigung in
kleinen Gruppen durchgeführt. Hierbei gefiel das Projekt »Wir stellen
Butter her« besonders.

Verein zur Förderung des Schifffahrts- und Schiffbau- museums der Stadt Wörth am Main

Angebot eines Schleusenmodells

Am 28. August 2023 erhielten wir von
Herr Dipl. Ing. Bickelhaupt von der
Universität Darmstadt eine E-Mail, in
der er mitteilte, dass in der Wasser-
bauhalle der Universität mehrere Mo-
delle stünden, die man aufgrund von
Platzbedarf abgeben möchte.

In einem späteren Telefonat erläuterte
er, dass die Modelle zwar ungefähr
50 Jahre alt, aber zur Entsorgung viel
zu schade seien. Er sei auf der Suche
nach einem geeigneten Platz und habe
an unser Schifffahrtsmuseum in
Wörth gedacht. Im nächsten Schritt
schickte er Fotos von etlichen Model-
len, für uns kam – passend zur The-
matik unseres Museums – nur ein dort befindliches Schleusenmodell
in Betracht.



Schleusenmodell mit Doppelkammer

Doppelkammer-Schleusenanlage

Bei einem anschließenden Besuch haben wir das Modell besichtigt. Es
stand, als maßstabsgetreues Bauwerk (1:50) offenbar mehrere Jahr-
zehnte unbeachtet auf einem Flur in der Halle, war aber durch eine
Echt-Glashaube gut geschützt. Der originalgetreue Nachbau – es han-
delt sich wahrscheinlich um eine Doppelkammer-Schleusenanlage am
Neckar – verfügt über elektrisch zu bedienende Schleusentore ver-
schiedenster Ausführungen.

Nach unserem Entschluss zur Übernahme des Modells konnte es nach
Rücksprache mit unserem Bürgermeister mit einem Transporter und
zwei Mitarbeitern der Stadt am 16. Oktober 2023 in Darmstadt abge-
holt werden. Universitätsmitarbeiter unterstützten uns tatkräftig beim
Verladen des sperrigen und schweren Exponats. Mit einem herzlichen
Dankeschön für die Überlassung des Modells und einer Einladung zum
Besuch unseres Museums traten wir die Heimreise nach Wörth an.

Restaurierung Modell

Das ganze Modell wird unsererseits nun gründlich gereinigt, erhält
einen neuen Anstrich, wird elektrisch geprüft und auf den aktuellen
Stand gebracht. Passend zu den anderen Großexponaten im Museum
wird ein neuer Unterbau (Stahltisch mit Rollen) zum Aufbau des Mo-
dells inklusive der Glasvitrine angefertigt. Damit ist das Exponat mobil
und kann bei Bedarf (Konzert, Neujahrsempfang etc.) zur Seite ge-
schoben werden.

Nach der Fertigstellung können wir mit dem Modell neben der Schiff-
fahrt und dem Schiffsbau auch den Bereich der Wasserstraßen bezie-
hungsweise des Gewässerbaues mit einem weiteren funktionsfähigen
Ausstellungsstück darstellen.

Verein zur Förderung des Schifffahrts- und Schiffbaumuseums der Stadt Wörth am Main

Mitglieder: 127 Privatpersonen,
11 Firmen sowie 11 Schiffervereine
Vorsitzende: Alois Gernhart, Rudolf
Stegmann, Matthias Bayer

Tätigkeitsschwerpunkte:
Förderung von Einrichtung und
Betrieb des Museums
Bereitstellung von Mitteln
Sammeln von Museumsobjekten
Öffentlichkeitsarbeit

Homepage:
www.schifffahrtsmuseum-woerth.de
Kontakt:
info@schifffahrtsmuseumwoerth.de
Rathausstraße 72
63939 Wörth am Main

Öffnungszeiten Museum:
1. November – 31. März:
Sonntag 14 – 17 Uhr
1. April – 31. Oktober:
Samstag, Sonntag 14 – 17 Uhr
Führungen (Stadtführung, Römer-
und Hochwasserausstellung, Nagel-
schmiede): nach Vereinbarung

Grüße aus dem Landkreis



Um 1900 erfreute sich das Verschicken von Ansichtskarten einer außerordentlichen Beliebtheit. Besonders begehrt waren dabei die »Gruß aus...«-Farblithografien, die oft auch für kleine Ortschaften hergestellt wurden.



Heute sind gerade diese Postkarten gefragte und gesuchte Sammlerstücke. Eine kleine Auswahl aus der Sammlung von Bernhard Springer stellen wir hier vor.



Tag des offenen Denkmals 2024

Termin: 8. September 2024

Wahr-Zeichen Zeitzeugen der Geschichte



Wahrzeichen stehen symbolhaft für Orte und Regionen, aber auch für deren Geschichte. Die vielfältigen Bauwerke haben immer eine Bedeutung und Symbolkraft für das direkte Umfeld oder weit darüber hinaus, regional wie überregional. Sie tragen zur Orientierung und Identifikation bei, locken als Sehenswürdigkeiten Touristen an und vermitteln ein Gefühl von Zugehörigkeit und Heimat. In der Geschichte des Handwerks galten oft eher unbedeutende Kuriositäten als Städtewahrzeichen; die wandernden Gesellen mussten



durch die Kenntnis und Beschreibung der Wahrzeichen ihren Aufenthalt in anderen Städten glaubhaft machen.

Was macht ein Denkmal zu einem Wahr-Zeichen? Was versteht die Gesellschaft heute unter einem Wahrzeichen? Denkmale bewahren authentisches Wissen, ablesbar an Formen, Strukturen, Baumaterialien und vielem mehr – und sind gleichzeitig Zeichen ihrer Zeit und Region.



Ideen und Gedanken zur Umsetzung des Mottos:
Welches Denkmal ist typisch für unseren Ort und prägt das Ortsbild? Was macht unser Denkmal zum Wahrzeichen?
Wie oder wo wurde das Denkmal schon als Wahrzeichen angesehen (zum Beispiel Wappen, Logo)?
Ein Wahrzeichen muss kein Bauwerk sein! Vielleicht ist es eine Geländeform, ein Steinbruch, ein Weinberg oder ähnliches.
Ein Wahrzeichen muss nicht Jahrhunderte alt sein! Manchmal ist es ein Wasserturm, eine Brücke oder ein Schulhaus.



Die Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals werden wie immer im Landratsamt Miltenberg (Frau Pirrone) koordiniert.
Kontakt: Silvia.Pirrone@lra-mil.de



Verwirrende Zeiten brauchen klare Finanzen.

**Behalten Sie Ihre finanziellen
Ziele im Blick.**

Wir unterstützen Sie dabei.

Mehr Informationen unter: 06021 397-0



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Aschaffenburg
Miltenberg